

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für Aue, Auerhammer, Belle-Klösterlein, Niederpfannenstiel und Umgegend.

Preis: Mittwochs, Freitags u. Sonntags. Abonnementpreis: Inl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich mit Frangirung 1 Mk. 20 Pf. durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebirge). Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Beilage: die einseitige Correspondenz 10 Pf. Beilage wird nach Poststellen berechnet. Bei Wiederholungen hoher Rabatt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

No. 104.

Mittwoch, den 5. September 1894.

7. Jahrgang.

## Bestellungen auf die Auerthal-Zeitung für Monat September 1894

(No. 665 der Zeitungspreislifte) werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Austrägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung.“ Emil Hegemeister.

### Aus dem Auerthal und Umgegend.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Das Sedanfest wurde auch in unserer Stadt wieder in feierlicher Weise begangen. Besonders verdient hierum machte sich der königlich sächsische Militärverein zu Aue, von diesem war eine würdige Feier arrangiert, die aus Konzert, Theater, lebenden Bildern und einem solennen Ball bestand. Das Programm war auch diesmal ein gewähltes, nach einer einleitenden Musik folgte der allgemeine Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“, dem sich eine schwungvolle von patriotischer Begeisterung getragene Festrede, welche die ruhmvollen Thaten der deutschen Armee und ihrer Führer in berechneten Worten wiedergab, die von Herrn Preusche gesprochen wurden u. der sich ein brausendes Hoch auf Sr. Maj. König Albert anschloß. Interessant war auch das patriotische Festspiel „Vor dem Sedanstage“ das mit vieler Routine gegeben wurde und stürmischem Beifall errang. Schöne Musikpielen wechselten hierauf mit patriotischen Gesängen ab, den Schluß bildeten die lebenden Bilder „Aus Krieg und Frieden“ die mit Begeisterung aufgenommen wurden. Es war ein Abend, so recht geeignet die Herzen in der Liebe zum Vaterlande erglänzen zu lassen. Wäge der Kgl. Sächs. Militärverein zu Aue noch recht oft so schöne patriotische Feste feiern.

Theater. Einen genussreichen Abend bot die Sonnab.-Vorst. des hier gastirenden Theater-Ensembles mit der Aufführung des überall als Zugmittel bewährten Volksstückes „Hafemann's Köhler.“ Der gute Ruf des beliebten Pörring'schen Volksstückes, sowie die hier schon genügend bekannten vortrefflichen Darbietungen der Truppe hatten, im Verein mit den bedeutend ermäßigten Preisen, den geräumigen Saal des Hotels „Blauer Engel“ bis auf den letzten Platz gefüllt. Was die Darstellung des Stückes selbst betrifft, so kann hier nur der wohlverdiente Dank des Publikums für die vortreffliche Aufführung ausgesprochen werden. Herr Hartmann erzielte sich seiner Rolle „Anton Hafemann“ in gewiß trefflicher Weise und gelang ihm die tragischen sowie humoristischen Picares auszeichnet. Emma Repler, „Frau Hafemann“, bezeichnete durch ihr sicheres entschiedenes Benehmen eine Schwiegermutter in Wort u. Bild. Fel. Berger-Wienowka war an diesem Abend eine ihrem künstlerischen Können entsprechende Rolle zu Teil geworden, ungemein gefiel die wohlgeleitete Verzweiflungsszene des letzten Aktes. Herr Berger als „Wilhelm Knorr“ gab den humoristischen, ausgereizten Schloßherrnmeister mit allen abstrusen Eigenschaften mit richtigem Kalte und seinem Verständnis wieder und bot eine Glanzleistung des Abends. Außer den Benannten muß noch Herr Otto Wills hervorgehoben werden, der durch sein seelenvolles tief empfundenen Spiel sich die Herzen aller Zuhörer im Sturm eroberte, sowie die unübertreffliche Klatschbase, welche von Fel. Hoffsch in äußerst humoristischer Weise kopiert wurde. Das Publikum lachte denn auch mit seinem Applaus nicht und belohnte die Künstler für ihre ausgezeichneten Leistungen. Doch, wie auf der Welt bei allen Schönen auch manches Wünschenswerthe ist, so muß vor allem Dingen darauf aufmerksam gemacht werden, daß das enge Aueinandenstellen der Stühle dem Publikum ungemein lästig fallen muß, und daß solche Vorstellungen außerordentlich gewinnen würden, wenn sie von Couvert-Plätzen begleitet würden.

Dem Steinmetz Hrn. Christian Emil Herold in Auerhammer ist für die mit Mühe und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Rettung des Bäckereibetriebes Martin deselbst vom Tode des Ertrinkens Seiten der Königl. Kreishauptmannschaft zu Zwickau eine Geldbelohnung zugesagt worden.

Daß auch die Wälder um Aue kolossales Pilzreichtum bergen, geht daraus hervor, daß Herr Trommer, Schiefer bei Herrn Wellner, dieser Tage einen riesigen sogenannten Schwamm, von 15 Pfund Schwere, ein wahres Prachtexemplar von einem Pilze, im Buchhardtswalde fand u. als Curiosum in unserer Expedition vorlegte.

Der reiche Obfsegen, welcher allorts in diesem Jahre zu verzeichnen ist, veranlaßt uns, gleichzeitig auf eine Unflut hinzuweisen, welche schon Vielen verhängnisvoll wurde. Es ist

dies das unbefonnene Wegwerfen von Obst und Obstresten auf unseren Fußwegen und öffentlichen Erholungsplätzen. So war z. B. am Montag früh auf der Wettinerstraße eine Dame nahe daran, auszugleiten, indem sie unversehens auf weggeworfenes Obst getreten, sie hatte es einem glücklichen Umfalle zu danken, der sie vor weiterem Schaden behütete. Dergleichen Fälle sind täglich zu beobachten.

Der Erg. Bfd. schreibt: Auerhammer, 1. Sept. Auch hier wurde in einem kleinen Kreise patriotisch gesinnter Männer eine einfache, aber würdige Gedenkfeier gehalten. Herr Lehrer Zoos gedachte in kurzen, markigen Worten des Tages der deutschen Nation und schloß mit einem Hoch auf König Albert. Mit dem Gesänge der Sachsenhymne wurde die von Vaterlandsliebe durchdrungene Feier beendet und beschloß man hierauf, um namentlich auch dieser Gelegenheit im Orte selbst zu ähnlichen patriotischen Veranstaltungen zu geben, einen Militärverein zu gründen, welchem sich gegen 40 Mitglieder sofort anschlossen. Dank dem freundlichen Entgegenkommen hiesiger Fabrikanten und Beamten der Contore steht zu erwarten, daß der junge Verein wohl prosperen wird, alle im Orte wohnenden ehemaligen Soldaten als Freunde und endlich auch als Mitglieder zu gewinnen.

### Aus Sachsen und Umgegend.

Am 1. September begann in Sachsen das Jagdjahr 1894/95 und mit diesem Tage die Jagd auf weibliches Edel- und Damwild, einschließlich der Kälber beider Wildarten, Rebhühner, Schnepfen, Hühner von Auer- Bir- und Haselwild, Wachteln und Becassinen. Mit dem 31. August verloren die Jagdarten auf das Jagdjahr 1893/94 die Gültigkeit und hat deshalb die Lösung neuer Jagdarten zu erfolgen. Am 1. Oktober beginnt die Jagd auf Hasen und Fasane, während weibliches Rehwild erst vom 16. Oktober an und zwar auch nur bis 16. Dezember geschossen werden darf. Seltene Wildart genießt überhaupt in Sachsen die längste Schonzeit.

Seit Kurzem ist im Grenzbezirke das Verbot der Einfuhr von Fleisch von Böhmen nach Sachsen wieder aufgehoben worden. Es können demnach 4 Pfund Fleisch von „Wiederkäuern“ (Rind, Kalb, Schaf) zollfrei im Grenzbezirke eingeführt werden.

Grünhain, 2. Sept. Seit mehreren Wochen haben die generalen Vorarbeiten zum Bau einer Eisenbahn auf Zwickau-Grünhain-Eiterlein mit Anknüpfung an die Annaberg-Schwarzenberger Linie unter Leitung der Herren Regierungsbaumeister Haase und Schramm begonnen und werden gegenwärtig in unmittelbarer Nähe hiesiger Stadt vorgenommen. Anlässlich dessen trafen vorläufigen Freitag der Herren Geheimrath Bodel und Röpke, Geheimrath Finanzrath von Reichbach und Geheimrath Regierungsrath Herz ein und nahmen eine Besichtigung der projectirten Linie vor.

Vor acht Tagen hat hier ein Arbeiter eine 13 1/2 Pfund schwere Morchel gefunden. Der glückliche Pilzsammler hat diesen, allgemeinen Staunen erregenden Pilzeschwamm seinem hiesigen Arbeitgeber versetzt.

Der Brückenbau in Boßow bei Zwickau macht große Fortschritte. Im Mai und Juni d. J. wurden die hochinteressanten Gründungsarbeiten des Mittelpfeilers der neuen Muldenbrücke begonnen, jetzt ist dieser Pfeiler, welcher 4 Meter Grundbeton erhalten, von da bis zur Höhe des Eisstoßes in Granitquadern, darüber von Sandsteinquadern und zwar an beiden Rippen von Cyclopen-Granitsteinmauerwerk in Cementmörtel ausgeführt, vollendet, und von der Königin Marienhütte ist die Giebelconstruction auf den von der alten Brücke erhalten gebliebenen Lanpfleisern und dem Mittelpfeiler aufgesetzt worden. Die aus 8 Stück Parallelschwerträgern für jede Oeffnung bestehende Eisenconstruction wird gegenwärtig noch montirt. Bekanntlich wird die Brücke mit Auftrag des R. Finanzministeriums unter Leitung des Herrn Bauath Döhner, bez. der Kgl. Straßen und Wasserbau-Inspection hier von Herrn Baumeister Hoffner gebaut. Die alte Brücke war vor 10 Jahren wegen Deformation der Steinbögen abgetragen worden.

(Aus dem Thierleben.) Bei einem Gutbesitzer der Umgegend hatte neulich eine Katze eine Taube gefangen: die Häublerin lief mit ihrer Beute quer über den Hof. Raub hatte dies die daselbst befindliche Hühnerschar bemerkt, als sie von allen Seiten auf die Katze einströmte und diese derart mit den Schnäbeln bearbeitete, daß sie gezwungen war, ihr Opfer loszulassen. Die Taube war bald wieder flugfähig.

Ermitzschau, 27. August. Nach einer solchen veröffentlichten Bekanntmachung des Stadtrathes wird für hiesigen Ort eine Pollzeitsunde eingeführt. Alle Schankwirtschaften sind spätestens 2 Uhr Nachts zu schließen und dürfen vor 5 Uhr Morgens nicht wieder geöffnet werden. Ausnahmen für das frühere oder spätere Schließen der Schanklokale sind vorsehen und stehen in dem Ermessen der Stadtpolizeibehörde. Unerbittlich bleibt die Befugnis der Gastwirthe, zu jeder Tages- und Nachtzeit Fremde aufzunehmen und zu

bewirthen und die Verpflichtung des Bahnbesitzers, Eisenbahnreisenden (aber nur solchen) vor und nach der Ankunft von Zügen den Aufenthalt in seinen Räumen zu gestatten und Erfrischungen an dieselben zu verabreichen.

Charandl. Vor Kurzem wurde von Pilzfuchern in einem Dickte des Raundorfer Forstreviers ein bis auf das Skelett verweste unbekannter weiblicher Leichnam vorgefunden. Der Umstand, daß in einer Entfernung von 4 Metern vom Leichname, an einem Fichtenbaume hängend, eine 15 Centimeter lange Schere ausgefunden wurde, ließ die Vermuthung aufkommen, daß sich die Unbekannte mit derselben die Pulsader geöffnet hat. Die Beerdigung erfolgte an Ort und Stelle. — Auf behördliche Anordnung ist jetzt in Gegenwart einer Gerichtscommission die Ausgrabung des Skeletts erfolgt und hierbei hat die Untersuchung ergeben, daß wahrscheinlich ein Mord vorliegt. Die Hirschale sowie der Unterleib des Skeletts waren eingeschlagen und auch das Kinnbein zeigte eine Verletzung; außerdem wurde auch ein Stich in dem noch erhaltenen Vorsteil entdeckt. Die Ueberreste des Leichnams sollen zur Untersuchung an das Landgericht Freiberg überführt werden.

Grosenhain, 27. August. Ein entsetzlicher Unglücksfall wird aus Rasseböhla gemeldet. Heute früh fand man die Gutbesitzer Wilhelm Wänter und Gottfried Große in den inmitten des Dorfes gelegenen Teichen todt auf, und zwar lag jeder der Entseelten selbsterweise in einem anderen Teiche. Wie mitgetheilt wird, sind die beiden Gutbesitzer gestern Abend bis gegen 10 Uhr im Gasthose zusammen gewesen und haben sich dann auf den Heimweg gemacht. Ob Selbstmord vorliegt oder ob die beiden Gutbesitzer im Dunkel der Nacht vom Wege abgeirrt und so in die Teiche gefallen sind, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Ein fieser. Sonntag Abend gegen 9 Uhr wurde der 24 Jahre alte Biegeleiarbeiter Joseph Kargel aus Busleben in Böhmen auf der Reichenhainerstraße vom Geschir des Botenfuhrmanns Brückner überfahren. Kargel, welcher sich mit seinen Kameraden auf der Straße tummelte, fiel so unglücklich vor das herankommende Fuhrwerk, daß ihm, obgleich der Geschirrführer sofort hielt, ein Rad über die Brust ging. Der Verunglückte sprang zwar selbst wieder auf und sagte, daß ihm der Unfall nichts geschadet habe, fing jedoch kurz darauf an zu taumeln u. verschied nach ungefahr einer halben Stunde in seiner Wohnung in Bernsdorf, wohin er von seinen Kameraden gebracht worden war. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Obsternte ist es manchem Grundstücksbesitzer vielleicht erwünscht, von den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs Kenntniß zu erhalten, § 361 besagt: Das Eigenthumsrecht an einem Baume steht demjenigen zu, auf dessen Grund und Boden der Stamm aus der Erde kommt. Steht der Stamm auf der Grenz, so haben die Nachbarn an dem Baume das Miteigenthum zu gleichen Theilen. § 362. Jeder ist berechtigt, die Wurzeln eines fremden Baumes, soweit sie unter seinem Grund und Boden fortkommen, ingleichen Zweige eines fremden Baumes, soweit sie auf seinem Grund und Boden überhängen, abzuschneiden, oder, wenn er die Zweige nicht selbst abschneiden kann oder will, den Eigentümer des Baumes zum Abschneiden derselben anzuhalten. Die abgeschrittenen Zweige gehören dem Eigentümer des Grundstücks, in welchem sie sich befinden. § 363. Auf das Grundstück des Nachbarn überhängende Früchte gehören dem Eigentümer des Stammes, welcher jedoch zum Behufe ihrer Abdringung das Grundstück des Nachbarn nicht wider dessen Willen betreten darf. Uebergefallene Früchte sind Eigenthum Dessen, welchem der Grund und Boden gehört, auf dem sie gefallen sind.

Cheval u. Buglin für einen ganzen Wagon zu Mk. 5.75 Samingarn u. Melton f. einen ganz. Wagon zu Mk. 9.75 je 3,30 m f. den Wagon berechnet, versend. direkt an Jedermann Oettinger & Co. Frankfurt a. M., Fabrik-Depot. 2 Wäfler umgehend fran. s. Rückpostendes wird zurückgenommen.

